

(Boll. Mart. I, 300); der ägyptische Bischof Hesychius zu Alexandria am 26. November (Boll. Febr. I, 462; III, 53).

4. Hesychius, Mönch in Palästina, der vertrauteste Schüler des hl. Hilarion (s. b. Art.), starb nach 373. Sein Fest am 3. October (Boll. Oct. II, 141 sq.).

5. Hesychius, einer der sieben Bischöfe, welche nach dem Martyr. Rom. (15. Maji) durch die Apostelfürsten nach Spanien gesandt wurden. Er fand seine Ruhestätte wahrscheinlich zu Cartesa (Cazorla) im Bisthume Toledo, wo er noch als Stadtpatron verehrt wird, nicht aber, wie das Martyr. Rom. angibt, zu Carteja (Gibraltar). In Spanien wird sein Gedächtniß am 1. März begangen, am 15. Mai aber die Ankunft der sieben Bischöfe gefeiert. (Boll. Mart. I, 4; Gams, K.-Gesch. Spaniens I, 193 ff.) [Streber.]

Hesychius von Alexandrien heißt der sonst unbekannte Verfasser eines griechischen Wörterbuchs, welches um 380 entstanden ist und zu den wichtigsten Hilfsmitteln der griechischen Alterthumskunde gehört. Ueber Anlage und Einrichtung seines Buches spricht der Verfasser sich in der beigegebenen Vorrede an einen gewissen Eulogius aus. Hiernach ist es aus älteren glossographischen Werken, in welchen die gelegentlichen Worterklärungen der Commentatoren Homers u. A. gesammelt waren, nach alphabetischer Ordnung zusammengestellt und erklärt nicht bloß Wörter, sondern auch Formen, enthält daneben sehr viele sachliche Notizen und führt eine Menge Stellen aus verloren gegangenen Schriftwerken an. Der Verfasser hat sich offenbar so ganz die classisch-griechische Literatur als Object seiner Bemühung gedacht, daß man in ihm einen Heiden suchen muß. Demnach würde das Werk hier nicht zu besprechen sein, wenn sich nicht in der einzigen bis jetzt bekannten Handschrift (aus dem 15. Jahrhundert) eine Menge Zuthaten christlichen Inhaltes fänden. Das ursprüngliche Werk ist offenbar so viel gebraucht und für so nützlich gehalten worden, daß man es auf jede Weise zu bereichern suchte, und so haben seit dem 6. Jahrhundert auch die christlichen Benutzer desselben es für ihre Zwecke einzurichten gesucht. Daher ist das Lexikon jetzt überaus reich an biblischen Glossen, welche wegen der benutzten Quellen für die Exegese von großer Bedeutung sind. Dieselben lassen sich in drei Gruppen theilen. Die erste Klasse umfaßt Glossen, welche aus schon vorhandenen biblischen Wörterbüchern geflossen sind; die zweite Gattung erklärt biblische Ausdrücke durch Anführung der von den alten Uebersetzern, wie Aquila und Symmachus, gebrauchten parallelen Bezeichnungen; die dritte Art von Worterklärungen endlich, welche man wegen der vielen Deutungen hebräischer Wörter und Ausdrücke die etymologische genannt hat, ist aus den älteren griechischen Exegeten, wie Basilus, Cyrillus, Procopius, geschöpft. Auch zu den Werken christlicher Schriftsteller, wie Epiphanius, sind Worterklärungen gesammelt und in das ursprüngliche Lexikon eingeschoben worden.

Die Zeit, aus welcher diese Zuthaten stammen, ist nach dem handschriftlichen Befund nicht zu ermitteln. Sämmtliche christlichen Einschübe sind als Glossae sacrae gesammelt herausgegeben worden von E. G. Ernesti (Lipsiae 1785) und von Waldenauer (Opusc. I, 173 sq.), wozu nach J. A. Ernesti, De glossariorum graecorum vera indole, Lipsiae 1747, und Benteleji Epist. ad Bielium de Hesychii glossis sacris (Epist. Londini 1807, 221 sq.) gehört. Die erste Ausgabe des gesammten Wörterbuchs erschien 1514 zu Venedig bei Aldus, wurde aber von dem griechischen Herausgeber Musurus willkürlich vermehrt und geändert. Die späteren Ausgaben beruhen auf dieser, bis J. Alberti und nach dessen Tode Ruhnkens eine kritische und commentirte Ausgabe zu Leyden 1746—1766 in zwei Foliebänden lieferten. Die letzte Ausgabe ist von Maurus Schmidt zu Jena 1858—1868 in fünf Quartbänden, ed. min. alt. ib. 1867, besorgt. (Vgl. Fabric. Bibl. gr., ed. Harles, VI, 201; F. Ranke, De lexicis Hesychiani origine et forma, Lips. 1831; Welter, Kleinere Schriften, II, 1845, 542 ff.; Schmidt, Quaestiones Hesych. I. c. pag. CXXXIV sq.; Weber, De Hesychii ad Eulogium Epist., Halis Sax. 1865.) [Ranke.]

Hesychius heißt in verschiedenen Mittheilungen des hl. Hieronymus der Urheber einer frühern Revision sowohl der sogen. *κοινή* *ἐκδοχή* der Septuaginta (s. b. Art.), als des griechischen Neuen Testaments. Derselbe pflegt identificirt zu werden mit dem von Eusebius (H. E. 8, 13) unter den ägyptischen Bischöfen, welche unter Maximinus (um 311) als Martyrer starben, erwähnten Hesychius. Die genannte Septuaginta-Revision erfreute sich nämlich laut Hieronymus (Praef. in Paral. und Adv. Ruf. 2, 27, Migne, PP. lat. XXVIII, 1324 sq., XXIII, 450 sq.) zu Alexandrien und in ganz Aegypten allgemeinen Gebrauches. Weitere Nachrichten über dieselbe liegen nicht vor, und die ihr eigenthümliche Beschaffenheit hat bisher nicht näher festgestellt werden können (vgl. indeß P. de Lagarde, *Librorum Vet. Test. canon. pars prior graeco*, Gotting. 1883, XV). Ueber die von Hesychius unternommene Recensio des Neuen Testaments fällt Hieronymus (Praef. in Evang., Migne XXIX, 527) ein recht ungünstiges Urtheil, und das sogen. *Decretum Gelasianum* (Migne LIX, 175—176; vgl. Thiel, *De decretali Gelasii P.*, Brunsv. 1866, 24) verwirft den von Hesychius bearbeiteten Evangelientext mit den Worten: *Evangelium quod falsavit Hesychius apocrypha*. Nach Beza und Hort (*The New Testament in the original Greek*, Cambridge and London 1881, Introduction 182—183) dürfte die sogen. Recensio des Hesychius ein Mißgeburtskind gewesen sein, welcher nur kurzen Bestand gehabt und in den vorhandenen Documenten keine erkennbaren Spuren hinterlassen hat. Die früher von Hug und Eichhorn bezüglich des hesychianischen Textes des Neuen Testaments aufgestellten Vermuthungen